

## Meraner Höhenweg vom 11.07.2016 – 17.07.2016 mit Michael (Bergführer) der OASE Alpin (mit Gepäcktransport)

Angereist sind wir „Harzstürmer“ schon am Sonntag den 10.07.2016. Wir waren insgesamt 9 Leute (6 Frauen und 3 Männer) und sind Teil der Wandergruppe „Harzstürmer“. Und wie der Name schon verrät, haben wir im Harz kräftig geübt, um uns auf den Meraner Höhenweg vorzubereiten.

Angereist sind wir zum Teil mit Autos und zum Teil mit der Bahn. Die Autofahrer starteten sehr früh, da wir die erste Übernachtung auf dem Hochmut bzw. in den Muthöfen hatten und vom Dorf Tirol fuhr die letzte Seilbahn zu den Muthöfen um 19 Uhr. Somit fuhren wir so zeitig los, um sicher zu sein, dass wir die Seilbahn noch rechtzeitig erreichen würden.

- <http://www.hochmuth.it>
- <http://www.seilbahn-hochmuth.it>



Der Brocken im Harz war unser Trainingsgebiet.

Wir waren so gegen 16:30 Uhr an der Seilbahn und stellten unseren PKW im Parkhaus an der Seilbahn ab. Für ca. 41 Euro konnte unser PKW dort die ganze Zeit parken.

Nun ging es mit der Seilbahn hinauf zum Hochmuth. Bis 19 Uhr konnten wir dort Abendbrot bestellen.

Unsere Bahnfahrer kamen nicht mehr in den Genuss des Abendessens, da sie in Bozen umsteigen mussten und mit der nächsten Bahn nach Meran weiterfahren mussten. Von Meran aus ging es mit dem Bus weiter zum Dorf Tirol.



Da es schon nach 19 Uhr war, versuchten unsere Bahnfahrer mit dem Taxi zum Hochmuth zu fahren, was leider nicht möglich war, weil der Taxifahrer angibt, dass er dort nicht hinauf fahren werde.

Zu dieser Zeit tobte ein heftiges Gewitter in der Region. Daher war die Seilbahn schon vor 19 Uhr aus Sicherheitsgründen abgeschaltet worden. Um um ca. 20 Uhr wurde sie ausnahmsweise wieder in Betrieb gesetzt, da auf dem Hochmuth auch noch Fahrgäste warteten. Somit hatten unsere Bahnfahrer Glück, dass sie noch um 20 Uhr mit der Seilbahn auf den Hochmuth fahren konnten.

Wir ließen den Abend in den Muthöfen ausklingen und freuten uns auf den Montag, an dem unsere große Tour nun beginnen sollte.



### **Montag, 11.07.2016 – Wanderung vom Hochmuth zum Berggasthof Brunner**

- Länge ca. 8,3 km - Aufstieg über 300 m – Abstieg über 500 m

Heute morgen hatten wir viel Zeit, da unser angekündigter Bergführer so um 12 Uhr erscheinen sollte. Regulär sollte die Tour an der Talstation um 12 Uhr beginnen. Von dort aus sollte auch der Gepäcktransport beginnen. Da wir ja schon oben übernachtet hatten, hatten wir im Vorfeld mit dem Wirt der Muthöfe und mit der OASE Alpin abgestimmt, dass wir kurz vor 12 Uhr unser Gepäck unbemannt mit der Seilbahn runter schicken, damit es von dort zum Gepäcktransport gelangt.

Um 12 Uhr stieg nun die Spannung, wer wohl unsere Bergführer sein wird. Da unser Bergführer offenbar von der Vereinbarung mit dem unbemannten Gepäcktransport in der Seilbahn nichts wusste, wartete er unten und rief uns an. Kurz darauf schwebte er dann zum Hochmuth hinauf und Michael tauchte als „Ersatz“ für Walter, der wohl erkrankt war, auf.



Michael hatten wir schnell in unser Herz geschlossen. Er war der richtige Bergführer für uns „Harzstürmer“. Durch seine Beobachtungen konnte er uns sehr schnell einschätzen und führte uns souverän über den Meraner Höhenweg.

Nachdem er uns den Weg erklärte und auf der Karte zeigte, ging es los.

Es ging rauf und runter, vorbei am Talbauer und vorbei an kleinen Wasserfällen und Ziegen bis zum Gasthaus Longfall, wo wir pausierten.

Vorbei am Gasthaus Bergrast erreichen wir nun das Gasthaus Brunner mit dem Sepp, der uns sehr freundlich begrüßte. Auch das drei Gänge Menü war sehr lecker.

Die Männer bekamen ein Dreibettzimmer und die Frauen waren im Souterrain und hatten ein „Lager“, wo die Betten durch Trennwände geschützt waren, sodass quasi mehrere kleine Zimmer entstanden sind, was die Übernachtung dort sehr angenehm machte.

Obwohl es recht warm und schwül war, blieben wir bei dieser „Einstiegswanderung“ trocken.



## **Dienstag, 12.07.2016 – Wanderung vom Berggasthof Brunner zum Berggasthof Valteleshof**

- Länge ca. 10,8 km – Aufstieg über 500 m – Abstieg über 500 m

Michael hatte uns am Abend zuvor unsere heutige Route erklärt und meinte, das Wetter „Passt scho.“ Das hieß für uns, zeitig sollte es losgehen, dann werden wir möglicherweise vom gewittrigen Wetter, das sich im Laufe des Tages einstellen sollte, verschont.

Doch bevor es los ging, ließ es sich Sepp nicht nehmen, uns die Sägemühle beim Brunner in Vernuer zu zeigen. Und da Sepp alles noch „live“ selbst erlebt hatte, konnte er mit seiner ruhigen Art alles sehr anschaulich und mit leuchtenden Augen erklären, sodass wir uns gut in die Zeit versetzen konnten, als die Sägemühle noch in Betrieb war.



Danach machte Sepp für uns noch ein Gruppenbild (das ist bei den „Harzstürmern“ so üblich) und nachdem wir uns von ihm verabschiedeten, ging es los. Unsere zweite Etappe war schon etwas länger und unterwegs erwischte uns tatsächlich der Regen – so wie es auch angekündigt war.

Da auch das dazu gehört, konnten wir gleich unsere mitgebrachten Regenschirme testen, die lt. Packliste der OASE Alpin jeder dabei haben sollte.

Vorbei am Gandhof und am Berggasthof Magdfeld (hier überlegen wir noch, evtl. einzukehren, da es zu regnen begann, entschieden uns aber, weiterzuwandern) ging es immer weiter im Passeiertal. Von oben hatten wir immer wieder tolle Aussichten ins Passeiertal, bis wir schließlich den Berggasthof Valtehof erreicht. Unser Gepäck war auch schon da .

Von der Familie des Valtehofes wurden wir herzlich empfangen und wir bezogen im Nebengebäude unser Bettenlager,

Da wir bis zum Abendbrot noch viel Zeit hatten, schlug Michael vor, nach zur Matatzwiese mit herrlich blühenden Wiesenpflanzen aufzusteigen. Dort sollte eine über 80 Jahre alte Frau in den Sommermonaten wohnen. Der Aufstieg betrug gut 300 Höhenmeter und die alte Frau trafen wir tatsächlich dort an.

Den weiteren Aufstieg zur Matatzspitze ließen wir, da es erneut gewittrig wurde und zu regnen begann. Wir stellten unsere Handys aus und wanderten im Regen wieder hinab.



Abends gab es leckere Wiener Schnitzel und danach ging es früh ins Bett.

Weil es recht warm und schwül war, ließen wir die Tür von unserem Bettenlager auf und wurden offenbar nachts von einem Hund des Valtelehofs bewacht.



### Mittwoch, 13.07.2016 vom Berggasthof Valtelehof zum Gasthof Zeppichl

- Länge ca. 22,2 km – Aufstieg über 1.000 m – Abstieg über 500 m

Nach der morgendlichen Kontrolle und dem gewohnten Gruppenfoto ging es wieder los. Diesmal sollte uns eine deutlich längere Strecke und ein deutlich größerer Anstieg erwarten.



Auf und Ab mit immer wieder herrlichen Ausblicken ging es frisch voran.

Michael schlug uns vor, beim Christhof den Meraner Höhenweg vorübergehend zu verlassen, weil der andere Weg schöner sei. Und so machten wir es, es ging recht steil hinauf vorbei an der Glauben Säge zum Ulfaser Waalweg, wo wir die seltene Arnika überall entdeckten.

Der unglaublich schöne Ulfaser Waalweg führte uns zur Ulfaser Alm (1601 m), wo wir pausierten und u.a. den Apfelstrudel genossen, als uns die Kühe beobachteten. Hier war es draußen recht frisch und es begann zu blitzen und zu donnern. Wir gingen in die Almhütte und als das Licht plötzlich ausging, erfuhren wir, dass es offenbar ein Blitzeinschlag war.



Nachdem alles vorüber war, wanderten wir weiter wieder hinab zum Meraner Höhenweg, der uns über den Farmazenbach führt bis nach Außerhütt, wo wir entlang der Autostraße wandern vorbei am Gasthof Innerhütt.

Vorbei an einem großen Wasserfall geht es nun entlang der WM Rodelbahn Bergkristall hinauf – puh! Am Cafe Bergkristall vorbei queren wir den Pfelderer Bach über den Fuxensteg und sehen im Fels einen Klettersteig.

Wieder geht es vorbei an Kühen und entlang von Wiesen und durch Pfelders – Plan bis zum Gasthof Zeppichl, wo wir die nächste Nacht verbringen werden.

Leider hat uns kurz vor dem Ziel wieder der Regen erwischt, sodass wir mit nassen Sachen unser Bettenlager im Souterrain des Zeppichl beziehen.

Nach dem sehr guten Essen im Zeppichl wird uns gestattet, unsere nassen Sachen im Gasträum zu trocknen.

Michael gab an, dass es am nächsten Morgen um 7:30 Uhr los gehen wird, da wir dann zum Eisjöchl aufsteigen werden.

#### **Donnerstag, 14.07.2016 vom Gasthof Zeppichl über das Eisjöchl zum Eishof**

- Länge ca. 15,5 km – Aufstieg über 1200 m – Abstieg über 800 m

Nach dem obligatorischen Gruppenfoto starten wir über eine Wiese hinauf zum Meraner Höhenweg. Die Berge sehen von unten weiß aus. Michael beruhigt uns mit „Passt scho!“. Er bereitet uns auf teilweise ausgesetzte Wege und Schneefelder vor und zeigt uns, wie man auf den Berg hinauf geht.

Bei der Lazins Alm gab es noch mal die Möglichkeit, zur Toilette zu gehen und dann geht es immer stetig hinauf. Unterwegs führt uns noch eine Umleitung gerade hinauf über eine Wiese, weil der ursprüngliche Weg repariert werden muss.



Kehre um Kehre geht es hinauf. Es wird immer kühler und zeitweise wird es recht windig und etwas Schnee fliegt uns ins Gesicht. **Da ist das Buff von OASE Alpin, dass uns Michael zum Anfang der Tour von OASE Alpin geschenkt hat, schon hilfreich.**



Unter dem Eindruck faszinierender Weitblicke in die herrliche Bergwelt taucht plötzlich die Stettiner Hütte (2.875 m) auf. Serpentine um Serpentine nähern wir uns der Stettiner Hütte und

müssen dabei sogar Schneefelder queren.

Es ist ein tolles Gefühl, als wir oben waren und in der Hütte die Nudelsuppe mit Würstchen genießen konnten.

Alle unserer Gruppe haben es geschafft und sind glücklich. Nach der wohlverdienten Pause geht es noch ein Stückchen hinauf zum Eisjöchl (2908 m). Hier machen wir noch ein paar Fotos und dann ging es hinab in Richtung Eishof. Der Abstieg ist ebenso heftig.



Die Stettiner Hütte hoch über uns.

Unterwegs entdecken wir u.a. den kleinen und den großen Enzian und sogar Murmeltiere posieren für uns.

Immer wieder queren wir Wasserläufe und sehen kleine Wasserfälle, bis wir den Eishof (2.071 m) erreichen. Unser Bettenlager befindet sich unter dem Dach im obersten Geschoss. Nachdem wir geduscht haben, gibt es Abendbrot. Wir können hier ein Gericht von der Karte wählen.





## Freitag; 15.07.2016 vom Eishof zum Pirchhof

- Länge ca. 20,4 km – Aufstieg über 500 m – Abstieg über 1.100 m

Auch an diesem Tag erwartet uns eine recht lange Tour – allerdings ist diesmal der Aufstieg geringer. Entlang des Pfossentalbachs kommen wir an der Mitterkaser Alm und dem Gasthof Jägerrast vorbei. Danach erreichen wir das Schnalstal und den Monferthof. Unterhalb liegt Katharinaberg.

Wieder queren wir am Hang große Felsen und Steine, die vom Berg abgerutscht sind und den Meraner Höhenweg quasi „verschüttet“ haben. Danach haben wir noch ein Abenteuer mit einem Ziegenbock zu bestehen, der aus dem angrenzenden Gatter zu uns gelangt ist.



Dann steht plötzlich eine Kuh auf dem Wanderweg. Wir lavieren uns hindurch.

Beim Hofschank Wald pausieren wir und lassen uns die Kaminwurzeln gut schmecken. Nach der Pause geht es weiter und wir entdecken tief unter uns das Schloss Juval.

Immer wieder haben wir tolle Aussichten ins Vinschgau bzw. auf die tief unten fließende Etsch. Vorbei an Innerforch, Salmein Hof erreichen wir nach Benutzung einer Hängebrücke Grub und dann den Pirchhof (1,445 m). Unten im Tal sehen wir Naturns.

Im Pirchhof haben wir ein Bettenlager im Wohnhaus aus dem 18. Jahrhundert. Die Kammern bestehen voll aus Holz und haben jeweils 3 – 4 Betten. Im eigentlichen Gasthaus befinden sich vier Duschen, die wir benutzen durften.

Auch hier durften wir uns ein Hauptgericht von der Karte aussuchen. Der Nachtisch war hier sehr lecker.



### Samstag, 16.07.2016 vom Pirchhof zu den Muthöfen

- Länge ca. 23 km – Aufstieg über 1.000 m – Abstieg über 1.000 m

Dieser letzte Wandertag hat es in sich. Michael sagte uns, dass es morgen warm wird und wir früh starten sollten. Früh hieß diesmal Frühstück um 5:30 Uhr und Start um 6:30 Uhr. Hört sich schlimm an, haben wir aber alle geschafft und war auch gut so, da wir so die kühlen Morgenstunden nutzen konnten. Die Tour sollte heute ca. 10 Stunden dauern. Anfangs ging es vorbei an Ziegen und dann machte uns Michael auf Gämsern aufmerksam.

Kurz darauf erreichten wir schon die 1.000 Stufen Schlucht. Gezählt haben wir die Stufen nicht. Es ging jedoch permanent rauf und runter.





Vorbei an Horchforch, Giggelberg und vorbei an Wasserfällen „kämpfen wir uns in einem ewigen Auf und Ab voran.“

Dann plötzlich taucht unterwegs eine Wandergruppe auf, die mir bekannt vor kam. Vor einem Jahr gab es im WDR die Sendung Wunderschön – Über den E5 von Oberstdorf nach Meran. Und was soll ist sagen? Es waren alle Darsteller der damaligen Sendung wieder unterwegs zusammen mit Tamina Kallert. Sie erzählte uns, dass sie nun Teil 2 der Alpenquerung von Meran nach Trient drehen und das Ganze soll am 18.09.2016 ausgestrahlt werden.



Bei der Nasereit Hütte gibt es nochmal Gelegenheit, auf Toilette zu gehen.

Nun geht es hinauf zur Tablander Alm, wo wir pausieren und u.a. einen Apfelstrudel genießen.

Unterwegs sehen wir in der Ferne immer mal wieder die Marmolata, die Dolomiten mit dem Rosengarten, den Vajolettürmen und machmal auch den Schlern.

Langsam merken wir die „drückende“ Sonne und die steigenden Temperaturen. Von der Hohen Wiege (1.809 m – Kreuz) haben wir wieder eine tolle Aussicht. Bei der folgenden Goidner Alm genießen wir die Sonne auf der Wiese und ruhen uns etwas aus. Kurz darauf erreichen wir das Hochganghaus (1.839 m).

Der folgende Weg geht über den Töllgraben über eine Spannbandbrücke und dann streckenweise sehr steil hinab zur Leiter Alm (1.522m), wo wir nochmal die Gelegenheit nutzen, um etwas zu trinken.

Von der Leiter Alm ging es über den Hans – Frieden – Felsenweg (Der Felsenweg ist nur etwas für Wanderer, die trittsicher und schwindelfrei sind.), der streckenweise seilgesichert ist zum Steinegg und von dort hinab zu den Muthöfen.



Einige von uns konnten es kaum glauben, dass nun schon alles vorbei ist.

Wir hatten alle zusammen eine tolle Woche und sind gemeinsam ca. 100 km und ca. 5.000 Höhenmeter gewandert.



Etwas wehmütig nahmen wir Abschied von unserem Bergführer Michael.

Wir „Harzstürmer“ durften noch eine Nacht in den Muthöfen verbringen, bevor es am nächsten Morgen wieder nach Hause ging

Joachim Ruhe

